

Die Wiener Schnellpost erscheint täglich, und kostet pr. Post für Mai u. Juni 1 fl. 8kr., 1/2jähr. 1 fl. 42k., 1/2j. 3 fl. 24k. (G.M.)

Wiener

Pränumerationspreis: monatlich 24 kr., vierteljährig 1 fl. 12 kr., halbjähr. 2 fl. 24 kr. G.M. — Inser-tionsgebühr 2kr. pr. Spaltzeile.

Schnellpost.

Zeitschrift für politische Bildung des Volkes.

Berleger: Carl Haas.

Redakteur: F. C. Schall.

Ueber die Arbeiter-Unruhen.

(F.) Wien wurde in diesen Tagen öfter in große Angst versetzt durch tausend umlaufende Gerüchte, daß die Arbeiter der Stadt und der besitzenden Klasse mit Raub und Plünderung drohen. Man hörte letzten Samstags auf die Nacht versichern: Schönbrunn werde zerstört; die Nationalgarde rückte aus; ein großer Theil der Bevölkerung zitterte und bebte. Und doch war an der Sache nichts so entsetzlich Furchtbares. Gewiß ist, daß ein Theil der Arbeiter, vorzüglich der fremdländischen durch Emiffäre, durch czechische Emiffäre aufgehetzt wurde, mehr Lohn zu begehren, und daß es auch in dieser Klasse, wie in jeder andern Auswürflinge gibt, die, die Zeitumstände benützend und auf ihre rohe Kraft pochend, Alles für sich zu erhalten suchen: aber die Bewegung dehnte sich durchaus nicht auf die gesammte arbeitende Klasse aus. Die Drucker und Formstecher von Penzing und einigen andern Orten veröffentlichen eine Adresse, worin sie ihre Ergebenheit und Zufriedenheit kundgeben, und wenn man fragt, was denn die Forderung der meisten Arbeiter sei, so ist die Antwort: „Die Nachzahlung eines halben Tages.“ Darum möge man ja noch nicht mit Gewalt einschreiten, man suche nur das Ehrgefühl dieser Klasse, das man in der jüngsten Zeit ange-regt, weiter auszubilden; der gesunde Verstand, den der größte Theil von ihnen besitzt und der nur durch augenblickliche Versprechungen oder Anreizungen irre geführt werden könnte, wird vernünftigen Vorstellungen Gehör geben. Man suche sie zu bilden und ihre Gefährlichkeit wird verschwinden. Um so strenger verfare man aber mit ihren Aufhebern. — Man soll ihnen scharf nachforschen und auf die Quelle zu kommen trachten. Wer kann diese sein, als die czechische, noch mehr aber die Reaktionspartei. Diese suchte einerseits das Proletariat von Wien zu unbilligen Wünschen zu drängen, andrerseits aber unsre Nationalgarde gegen die Arbeiter aufzubringen, damit es zu einem blutigen Zusammenstoß in Wien käme. Sie sucht Unruhen um jeden Preis hervorzubringen, damit die Abhaltung einer Nationalversammlung in Wien, oder die Rückkehr des Kaisers als unmöglich erscheint; sie sucht Wien zu einem zweiten Neapel zu machen und einen Kampf zwischen der intelligenten und rohen Kraft zu bewirken. Aber es soll ihr nicht gelingen; die Arbeiter Wiens sind keine Pazzaroni, die braven Soldaten Wiens keine Schweizer, keine blinde Stütze des Despotismus. Wenn Blut in Wien fließt, ist es gewiß zuerst das der nie ruhenden Aristokraten.

Man möge aber auch vorstichtiger sein, als bisher mit der Austheilung der Arbeit, man soll früher nachforschen, ob Derjenige, welcher Arbeit wünscht, sie auch benöthigt; denn es können häufig Fälle vor, daß sich Leute zu den Arbeiten einschreiben lassen, die ein genügens

des Auskommen bestgen, oder daß Personen, die bereits in Fabriken Beschäftigung haben, außerdem noch bei den Staatsanstalten sich betheiligen, wo sie nur beim Verlesen und Auszahlen erscheinen und so doppelten Lohn beziehen. Vor allem aber entferne man die fremden Arbeiter, ihre Heimat möge ihnen Arbeit geben. — Wien kann nicht Lasten tragen für die ganze Monarchie, und noch dazu in Gefahr stehen, von den undankbaren Fremden ausgeplündert zu werden. Unsere einheimischen Arbeiter sind es nicht, die jene Unruhen hervorrufen; sie kennen und lieben ihr Wien, während die Fremden sich nur ihren Säckel füllen wollen. Die Arbeiter mögen aber auch bedenken, daß sie Arbeit erhielten für ihren Unterhalt, nicht bloßes Almosen; sie mögen sich daher ihres Lohnes auch würdig zeigen und jeden aus ihrer Mitte entfernen, der nur Geld einstecken will, ohne es zu verdienen; sie mögen bedenken, daß es dem Staate nur mit der äußersten Anstrengung möglich ist, sie zu bezahlen und daher auch das Ihrige zum Wohle des Staates beitragen. Dies ist aber Ordnung und Achtung vor dem Gesetz.

Unser Wahlspruch sei jetzt, Ordnung und Mäßigung, damit die Pläne der schändlichen Reaktionspartei zu nichte werden und wir bald die Reichstagsversammlung in unserer Mitte erblicken.

V o m T a g e :

Wien.

Eine Proklamation Sr. Majestät, ddo. Innsbruck, 16. Juni, heute hier bekannt gemacht, widerruft die Ankunft Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl, und bringt uns den Entschluß Sr. Majestät, Se. kaiserl. Hoheit den Erzherzog Johann als Allerhöchstdessen Stellvertreter zur Eröffnung des Reichstages nach Wien zu entsenden.

Bei der Ankunft des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann wird es das erste Geschäft des Ministeriums sein, die Eröffnung des, durch die Unruhen in Böhmen verhinderten Reichstages festzustellen.

* Dem Kriegsministerium wurde bekannt gemacht, daß eine Abtheilung der feindlichen Flotte im adriatischen Meere am 13. auf Caorle einen lebhaften Angriff machte, aber ernst zurückgewiesen wurde. Der Kanonier vom 3. Regimente, C. Karolly, traf mit einer glühenden Kugel so die Peniche „Furiosa“, daß diese augenblicklich in die Luft flog. Alsbald zog sich der Feind, die weiße Flagge aufziehend, zurück. —

* Die gestrige Wiener Zeitung enthält zwei Manifeste des Kaisers an die Kroaten und an die Grenzer, worin die ersten aufgefordert werden, fortan fest an der ungarischen Krone zu halten, und den F. M. V. Baron Grabowsky als königlichen Kommissär anzuerkennen. Der Ban, Baron Jelacic, wird seiner Würde als Ban und aller, seiner

militärischen Würden und Aemter enthoben und in Anklagestand versetzt.

Wirklich herzerhebend und groß ist das „Manifest an meine Grenzer.“ Das kräftige, tapfere Volk möge durch feste Treue und Anhänglichkeit an die heilige Krone, an den so überaus gütigen Monarchen, seinen Dank bezeugen und dadurch seiner Schuld und Liebe sich würdig erweisen.

* Bezüglich auf den heutigen Eingangartikel, müssen wir noch die gestrige Allarmirung berühren. Schon Nachmittags 2 Uhr ging das Gerüde von heute zu erwartenden Arbeiterunruhen. Die Gardien rückten auf ihre Versammlungsplätze, und eine ungewöhnliche Unruhe und Bewegung gab sich allenthalben kund. — Ich, eben in der Nähe, begab mich sogleich unter die Arbeiter auf dem Brünnsfelde, in der Absicht, eine allenfalls beginnende Bewegung durch begütigende Worte niederdrücken zu helfen. Ich vermeinte die Arbeiter in dichten Haufen zusammengedrängt und in hoher Aufregung zu finden: — gefehlt. Wie sonst, — einzeln herumstehend, — kommend und gehend, — etwas und nichts arbeitend, fand ich die Arbeiter am Brünnsfelde.

Alsbald ertönte in der Alservorstadt die Allarmtrommel; in demselben Augenblicke erhoben sich viele von den Arbeitern, und eilten in Angst davon; die andern umdrängten mich, fragend, was es denn wieder gäbe in der Stadt? und als sie vernahmen: ihretwegen werde allarmirt, äußerten sie mir ihr Erstaunen und: daß

ste doch ruhig wären, und nichts wollten; und Einer sagte, recht wienerisch = treuherzig: „Die Garden mögen sich doch nicht so leicht zum Narren halten lassen, von ein Paar Lumpen; sie mögen den zuerst festhalten, der ihnen die Nachricht von einer Arbeiterbewegung bringt, — mögen sich dann zuerst überzeugen unter uns selbst, und Alles wird ruhig bleiben.“ —

Nun: Haben wir doch schon so viele Opfer gebracht, — in Gottesnamen! noch eines; stellen wir, — denn mit Ernst muß nun einmal eingeschritten werden, — unter jede Arbeiterschaar eine Abtheilung Gardes, wie dies bei militärischen Arbeiten geschieht, — diese hätten auf Ruhe zu halten, und darauf zu sehen, **daß auch wirklich gearbeitet werde.** Das müßige Herumlungern Einiger, besonders der weiblichen Arbeiter, muß aufhören, und die Arbeit muß als **nothwendige Verbindung** der Bezahlung, somit diese nicht als Almosen erscheinen. So, und nicht anders, wird Ruhe und Ordnung hergestellt werden und aufwiegelnde Emisäre ferne gehalten werden können.

Hat man noch die fremden Arbeiter entfernt, — die leicht ausfindig zu machenden Ruhestörer ausgemerzt, und die Rottenführer, die Pfister des Tages hindurch über die Stimmung und Aeußerungen in ihrer Schaar zu rapportiren hätten, für diese verantwortlich gemacht; so wird jede Bewegung leicht im ersten Keime erstickt werden können. Abends war wieder alles ruhig.

* Gestern wurden zwei Frauenzimmer arretirt, welche kleine Weifen, sogenannte Diebspfeifen, unter den Arbeitern ausgeheilt, damit diese der Nationalgarde eine Katzenmusik zu veranstalten vermögen.

* Auch der Koch des Grafen Ficquellmont soll aufreizend unter den Arbeitern gesprochen haben, und arretirt worden sein.

* Wie man aus Halle berichtet, soll Fürst Metternich vor seiner Flucht nach England 3 Millionen Stück Dukaten durch ein Handlungshaus nach London befördern haben lassen; daher dieselben bei uns rar sind und ein Stück 5 fl. 30 kr. koste.

Oesterreich ob der Enns.

Linz. Am 17. Juni fand in unserem über und über friedlichen Städtchen auch ein Kra-wall statt, gegen die Bäcker und Fleischhauer; es wurde aber wieder Alles friedlich beigelegt, und — beleuchtet.

Tirol.

Berichte aus Innsbruck vom 15. d. M. melden, daß Se. Majestät der Kaiser noch immer etwas unwohl sind, daher noch keine Audienzen ertheilen. Dagegen geruhten Ihre Majestät die Kaiserin den Fürsten Esterhazy und den türkischen Botschafter anzunehmen.

Deputationen aus den fernsten Ländern der Monarchie kommen noch fortwährend an, so erschien vorgestern eine neue Deputation von Kroaten, Serben und Militärgrenzer; gestern kam auch der Bischof von Agram und der Patriarch von Carlowitz hier an.

Böhmen.

Die Veranlassung zur zweiten Beschließung Prags wird auf folgende Art angegeben. Die Kapitulation war nämlich dahin abgeschlossen, daß Studenten und Nationalgarden, gemeinschaftlich mit dem Militär die Posten beziehen sollten, daß ferner Windischgrätz abtanke. Die Barrikaden waren daher zu räumen, was auf der steinernen Brücke und an einigen anderen Plätzen geschah, während auf den meisten entweder neue errichtet, oder die alten befestigt wurden. Dieses, so wie die Gräuelszenen, welche man sich gegen die mit der weißen Friedensfahne ankommenden Parlamentäre (wovon einigen die Hände abgehauen wurden) erlaubte, und endlich der Umstand, daß auf das Militär, das bereits zur Hälfte der Brücke vorgerückt war, von den Burschen der daranstoßenden großen Mühle geseuert wurde, bewog den Kommandirenden, sogleich wieder das Bombardement zu eröffnen. Die Mühle wurde in Flammen gesteckt und brannte ab. Die Bomben richteten sehr viel Schaden an. Die Strafen boten den scheußlichsten Anblick dar. Das herumlagernde und herumziehende Proletariat forderte mit Gewalt Gaben. Den Flüchtlingen wurde zuletzt auch das Nöthigste bei den Thoren abgenommen.

Die Leute verlassen Prag in Massen. — Die Stadt steht leer und öde aus. Es erschien acht Tage keine Zeitung, keine Post wurde ausgegeben, die Thore sind gesperrt, die Kettenbrücke ist ohne Breter, so daß man nicht nach Smichow kommen kann; die Passage über die steinerne Brücke ist gesperrt, die Wachen besorgen meist die Arbeiter. Latour Infanterie blieb während der ganzen Affaire in der Stadt zurück, was zu der Vermuthung Anlaß gab, als wären sie übergegangen; doch kennend die Haltung unseres Militärs, scheint uns dies vielmehr eine Politik von Windischgrätz gewesen zu sein, der sie in der Absicht zurückgelassen haben mag,

um das Generalkommando zu bewachen, da sie als Czechen bei einer neutralen Verhaltung dem leicht nachkommen konnten.

Prag. Gestern Abends mit dem 10 Uhr-Train kam Baron Mennsdorf von Prag wieder zurück mit der Versicherung, daß daselbst Alles ruhig sei. Das Commando, welches er statt Windischgrätz auf kurze Zeit übernommen, ist an diesen wieder zurückgegangen.

* Ein Schreiben aus Prag berichtet den Ausgang der dortigen Crisis. Der arretirte Mörder der Fürstin Windischgrätz heißt **Maur** und ist ein entlassener Jäger, der von den Czechen gedungen war, um diese Frevelthat auszuüben. Er gesteht ganz trocken, daß er den tödtlichen Schuß dem Fürsten gemünzt. Der Fürst hat erklärt, sein Gewissen möge der Richter dieses Mörders sein. Er verzeihe keine andere Strafe. (C. D. Z.)

Slavonien.

Bei **Lovarnik** in Syrmien haben sich die Heuschrecken wieder gezeigt. Im **Broder** Regiment hat man bisher noch keine bemerkt, es sind aber alle Maßregeln getroffen worden, wenn sie sich wo zeigen sollten, sie zu vernichten. — Heuschreckenunglück fehlte uns noch zum politischen Babel!

Italien.

Der Pöbel Venedigs spricht: „So lange wir Geld bekommen, rufen wir: Es lebe die Republik! Bekommen wir keines mehr, dann rufen wir: „Evviva Ferdinando!“

Freie Städte.

In **Frankfurt** ist ein Abgeordneter der Lombardie erschienen, die Vermittlung des Reichstages zu einem Frieden mit **Oesterreich** anzusprechen, auf die ungefähren Bedingungen hin, daß die Etsch künftig die Grenze des Kaiserreichs bilde. Mit der erlangten Anerkennung der Unabhängigkeit der Lombardie wolle dieses auch willig einen Theil der Staatsschulden übernehmen. Sei dies nicht genehm, so werde man entweder zu fliehen wissen — und dann falle das letztere Zugeständniß hinweg, oder man werde besetzt — und dann wolle man den Franzosen sich in die Arme werfen.

Preußen.

Unterhalb Stunden von **Posen** entfernt wurden 8 Leichen ausgegraben; sämmtliche Leichen lagen in voller Uniform mit auf der Brust zusammengebundenen Händen, mit dem Gesichte zur Erde gekehrt, in einem Grabe, und sind nach dem Befund der Aerzte, — lebendig begraben worden. — Ein gräßliches Spiegelbild unserer Zeit!

Börsenkurs vom 20. Juni:

Staatsschuldverschreibungen zu 5 Perz. in G.M.	67 1/4
zu 4 — — —	54 1/2
zu 3 — — —	—
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834 für 500 fl.	—
1839 für 250 fl.	—
1839 für 50 fl.	—
Obligationen des Wiener Stadtbanks zu 2 1/2 Perz.	—
Banfactien, pr. Stück	1009
Nordbahn-Aktien	995
Gloggnitzer „	—
Mattländer „	—
Peßher „	—
Livornefer „	—
Dampfschiffahrts- „	455
Kaiserliche vollwichtige Dukaten — Perz. Agio.	—

Neueste Nachrichten.

(Unverbürgt.) Eben geht uns von italienischen Correspondenten die Nachricht ein: **Triest** werde von der italienischen Flotte bombardirt; — und eben so kommt ein Brief aus **Udine** mit folgendem Inhalt: **Carl Albert** weigere sich, die Convention des Generals **Durando** bezüglich des Abzuges der päpstlichen Truppen über den **Po** zu ratificiren, und habe vielmehr Befehl ertheilt, diese Truppe solle sich diesseits des **Po** in Schlachtlinie aufstellen.

Einladung zur Pränumeration. Bei täglichem Erscheinen

ist für **Wien** der Pränumerationspreis monatlich nur **24 Kreuzer**, für auswärtige mit täglicher Versendung vierteljährig **1 fl. 42 kr. Conv. Mze.**

Alle Postämter nehmen Pränumeration an.

In **Wien** die **Carl Haas'sche** Buchhandlung (Stadt, Singerstraße Nr. 878).

Gedruckt bei **Carl Ueberreuter**.